



MARKUS-BRIEF

April - August 2019



Inhalt

Geleitwort	3
Schönberg blüht	4
Weltgebetstag	7
Ostergaben für Wohnungslose	8
Schönberger Forum	9
Kirchraum	10
Evangelischen Akademie	14
Pfarrstellenkürzung	16
Porträt	18
Termine	22
Impressum	24

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am Freitag ist Demonstrationstag -statt Schule. Diese Bewegung breitet sich in Deutschland und weltweit immer mehr aus. Jugendliche gehen für ihre Zukunft auf die Straße. Sie wollen nicht diejenigen sein, die den Preis für den Klimawandel zahlen müssen. Das Ende der Welt hat heute wieder ein recht konkretes Gesicht: die Verschlechterung der Lebensbedingungen auf unserem Planeten durch eine Veränderung des Klimas. Wenn Menschen die Ursache für das Problem sind, können sie es dann nicht auch lösen?

Die Jugendlichen haben in der älteren Generation viele Sympathisanten und Unterstützerinnen. Der Gedanke, dass nachfolgende Generationen keine Zukunft mehr haben sollen, beunruhigt viele Menschen. Sie fordern von der Politik ein schnelleres Tempo. Das Umdenken soll schneller passieren. Es sollen konkrete Ergebnisse her.

Im Osterfest feiern wir immer wieder das Auferstehen der Natur aus dem Wintertod. Die Erneuerung des Lebens ist eine göttliche Kraft, die auch von Menschen nicht zerstört

werden kann. Den von Menschen getöteten Jesus holt der Schöpfer zurück ins Leben. An einem Freitag ließ Jesus sein Leben. Haben die Jugendlichen diesen Tag wegen seines christlichen Hintergrunds für ihren Protest gewählt?

Das Versprechen des auferstandenen Christus gilt auch der jungen Generation. Er wird immer wieder Menschen mit einer Zukunftsperspektive unter uns aufstehen lassen. Er wird uns zu einem Lebensstil inspirieren, der den nachfolgenden Generationen die Luft zum Atmen lässt. Wer in Christus den Sieg des Lebens über den Tod sieht, kann den mühsamen Weg gehen, unseren Lebensalltag umzugestalten.

Die Markus-Gemeinde will ihren kleinen Beitrag leisten und ausbauen, dem Leben seinen Raum zu geben. Wir müssen es nicht allein tun, denn einer geht diesen Weg mit.

Ich wünsche Ihnen einen guten Karfreitag und ein fröhliches Osterfest!

Es grüßt Sie herzlich



VORFRÜHLING

Schönberg blüht

Mit einem Krokusfest feierte die Gemeinde am Sonntag, den 3. März, das Aufblühen der im Herbst gepflanzten Zwiebeln. Obwohl das Wetter wenig frühlingshaft war, sorgten der Chor von Jelena Korbán und das Duo Saxodeon (Niko und Maria) für frühlingshafte Stimmung. Zahlreiche Gemeindeglieder und Freunde kamen zu dem erweiterten Kirchencafé und erfreuten sich an einem bunten Programm.

Den Auftakt übernahmen „Niko und Maria“ mit beschwingten Melodien und lockten alle Anwesenden wieder zurück in den Kirchraum. In einen vom Chor angestimmten Kanon fiel die Gemeinde mit deutlicher Begeisterung ein.

Pfarrer Kramm lockte zu einem Rundgang durch das Außengelände und gab mannigfaltige Erläuterungen zum Gelände und der blühenden Neubepflanzung. Die

Frühjahrsblüher stellen eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten dar. Daher sollen die großen Kahlflächen des Geländes langsam wieder mit biologischem Leben gefüllt werden. Dies ist ein kleiner Beitrag der Gemeinde zur Bewahrung der Schöpfung. Dabei stellte er in Aussicht, dieses Projekt über mehrere Jahre fortzuführen und das Gelände als öffentliches Parkgelände mit kleinen Maßnahmen attraktiver zu gestalten. Von den im Herbst gepflanzten 3000 Blumenzwiebeln waren Winterlinge, Elfenkrokusse, Iris, Schneeglanz, Schneeglöckchen und Märzenbecher schon zu bewundern. Gespannt sind wir jetzt noch auf das Erblühen von Narzissen und Osterglocken. Niko und Maria begleiteten die Besichtigung des Außengeländes mit flotteren Rhythmen auf dem Akkordeon und der Klarinette.

Unter dem Kirchenfenster erwartete die Besucher eine Kaffeetafel mit





warmen Getränken und Kuchen. Begleitet wurde das gesellige Beisammensein von Niko Lehmeier am Flügel und Maria Schaumberg am Saxophon. Mit netten Gesprächen in großer Runde ging ein außergewöhnliches Gemeindefest zu Ende. Eine gelungene Aktion.

Einige Gemeindeglieder ließen sich anregen, selbst kleine Blühflächen in ihrem Garten anzulegen. Sie verabredeten mit Pfarrer Kramm eine Fortsetzung des Projekts im September mit neuen Zwiebeln.

Martha und Martha



WELTGEBETSTAG 2019

Kommt, alles ist bereit!

Der diesjährige Weltgebetstag brachte eine Veränderung in die Gemeinde. Die Organisation und Durchführung wurde vom langjährigen Team in die Hände einer neuen Gruppe gelegt.

Vorbereitet wurde der diesjährige Weltgebetstag von christlichen Frauen aus Slowenien. An dem dort entwickelten Konzept hat sich das Schönberger Team unter Anleitung von Pfarrer Kramm orientiert und auch eigene Ideen und Texte eingebracht.

Dem Bibeltext folgend (Lukas 14, 1-23) wurde der Gebetstag als Einladung zu Tisch zu kommen gestaltet.

Die Markus-Gemeinde hatte zu einem Festmahl unter dem Kirchenfenster geladen und zahlreiche Gäste erschienen. Sie wurden mit Wein, selbstgebackenen Broten und Hefezöpfen, Honig, Salz, und Öl bewirtet. Dekoriert war in den slowenischen Landesfarben.

Nach einer herzlichen Begrüßung erwartete die Teilnehmer eine Scherbenandacht, drei Tischreden und einige Informationen zum christlichen Leben in Slowenien. Bereits zwischen den Tischreden wurde die Gelegenheit genutzt, sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Jelena Korban begleitete den Weltgebetstag musikalisch. Nach zwei Stunden ging ein informativer und geselliger Abend in christlicher Runde zu Ende.

Ein besonderer Dank gilt dem bisherigen Team um Frau Sigrid Klein, die ein großartiges Gottesdienstformat für unsere Gemeinde über viele Jahre lebendig gehalten hat.

Martha und Martha

Osterengel



*Er weist
mit einem Wort
oder einer Geste
ins Weite.*

*Dann wendet sich
mein Blick
dem Horizont zu
und ich spüre:*

*Nichts muss
für immer
so bleiben
wie es ist.*

Tina Willms

Ostergaben für Wohnungslose in Frankfurt

Nachdem die Weihnachtsaktion wieder eine breite Anteilnahme in Kronberg gefunden hat, wird sich die Markus-Gemeinde in Zusammenarbeit mit Frau Fassler wieder an der Osteraktion beteiligen.

Bis Mittwoch, den 17.04.2019 bis 15 Uhr können Spenden im **Gemeindebüro, Markus-Haus, Friedrichstr. 50** abgegeben werden.

Sachspenden wie Süßigkeiten, Gebäck, Schokoladenosterhasen, Ostereier und Obstspenden werden dankbar angenommen.

Über den Erfolg der Weihnachtsaktion war Frau Fassler so bewegt, dass sie der Markus-Gemeinde und allen Spendern/innen in der Königsteiner Woche öffentlich gedankt hat. Laut ihren Angaben sind wir ihre größten Unterstützer!

Die Spenden werden im Franziskustreff von den Kapuzinerbrüdern zusammen mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden verteilt. Wer sich näher für diese Arbeit interessiert, der sollte den Vortrag von Bruder Michael besuchen:

FRANZISKUSTREFF

Schönberger Forum am 6. Mai mit Bruder Michael

Am **Montag, den 6. Mai 2019 um 20 Uhr im Markus-Haus, Friedrichstr. 50** berichtet der Kapuzinermönch Bruder Michael aus seiner sozialen Arbeit in Frankfurt unter dem Thema:

„Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit in Frankfurt - Hilfen aus franziskanischer Perspektive Franziskustreff“

Bruder Michael möchte den vielen Menschen, die für den Franziskustreff spenden, einen Einblick in die Situation in Frankfurt geben.

Täglich erhalten bis zu 180 Personen ein Frühstück im Franziskustreff in Frankfurt. Menschen, die zu der Gruppe der Wohnungslosen und Ausgegrenzten zählen, haben dort die Möglichkeit, mit einer Mahlzeit in den Tag zu starten.



KIRCHRAUM

... die Veränderung des Kirchraums geht weiter!!!

Nachdem der Vorsitzende des KV, Herr Fritz Kopp, Sie im letzten Gemeindebrief über das Projekt zur Veränderung unseres Kirchraums informiert hat, möchten wir heute über den Fortgang der Planungen berichten. Nachdem der KV zunächst nur den Umbau unseres Kirchraums im Kopf hatte, stellte sich recht bald heraus, dass solche Umbauprojekte nicht losgelöst von der Gestaltung des Vorraums wie auch der Küche gedacht werden können. Außerdem sind technische und ökologische Vorschriften einzuhalten. So hat sich in Zusammenhang mit der Planung für eine neue Beleuchtung und Beschallung herausgestellt, dass die elektrische Absicherung des Gebäudes nicht mehr den derzeit geforderten Bedingungen entspricht. Auch von Seiten des Brandschutzes muss die Sanierung umfangreicher ausfallen als zunächst erwartet. Die elektrische wie die brandschutztechnische Sanierung betrifft die Substanz des

Gebäudes und fällt glücklicherweise über weite Strecken in den Verantwortungsbereich des Vermieters (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, EKHn).

Die von uns beauftragte Architektin, Frau Andrea Poerschke, erstellt derzeit eine Kostenschätzung über sämtliche vom Vermieter zu tragenden Kosten. Der EKHn wird diese Schätzung von uns zeitnah zugestellt. Von der EKHn wurde uns mitgeteilt, dass die Prüfung der Kostenschätzung einige Zeit in Anspruch nehmen wird und die Kostenübernahme für dieses Haushaltsjahr nicht mehr geplant werden kann. Das heißt, dass der Umbau sich damit um einige Zeit verzögern und wohl erst im Jahr 2020 durchgeführt werden wird. Das lässt uns mehr Freiraum für die Gestaltung der kleinen und großen Maßnahmen, die in unseren Bereich fallen. Wir sind sehr erfreut über das rege Interesse der



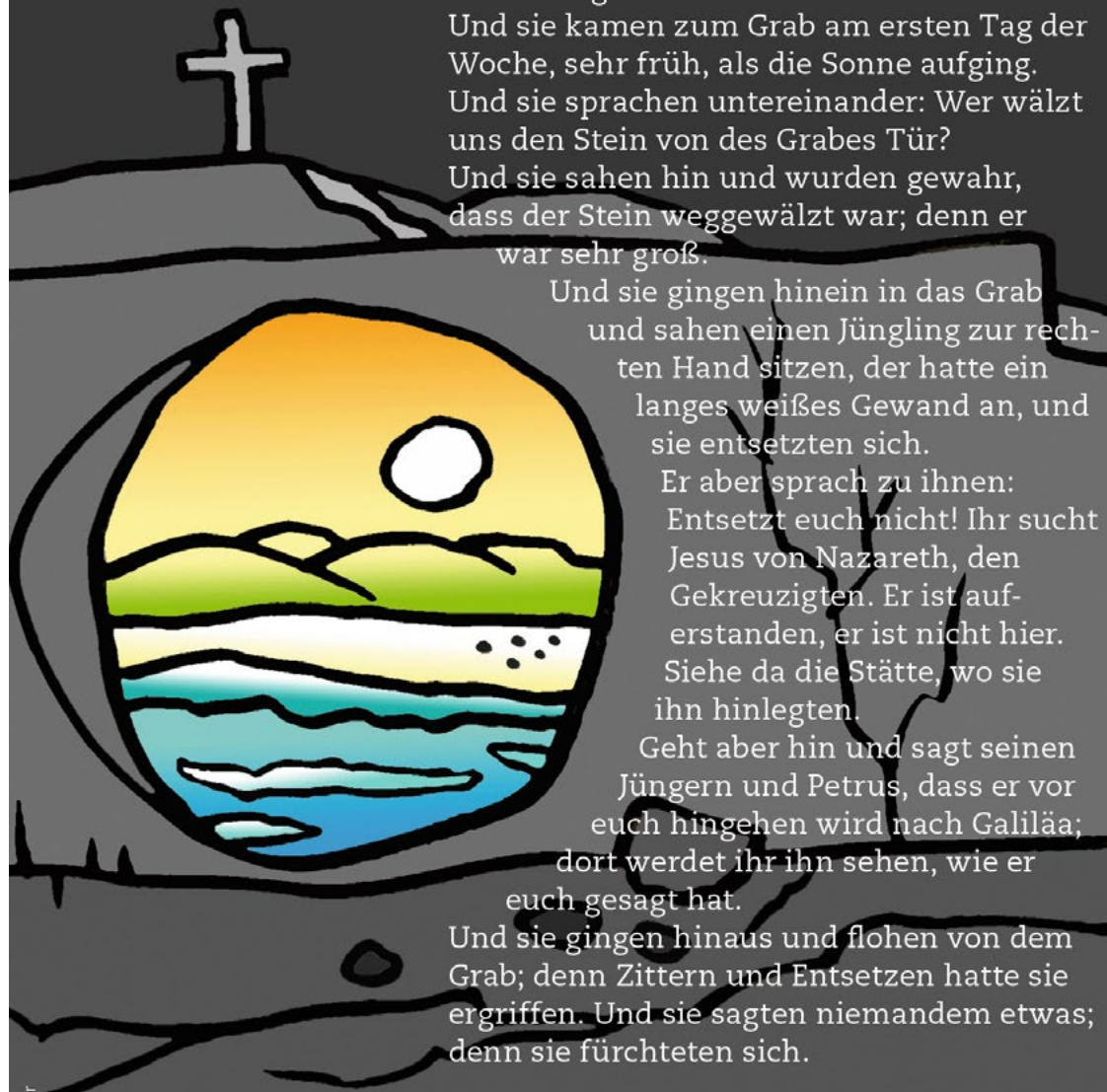


Gemeindeglieder an der Neugestaltung unserer Kirche. Durch unser architektonisch besonderes Gebäude wird in Zukunft eine Verzahnung von Kirche und Leben weit über den sonntäglichen Gottesdienst hinaus noch besser gelingen.

Martha und Martha



DIE OSTERGESCHICHTE



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Die Evangelische Akademie Frankfurt

Die Evangelische Akademie Frankfurt hat die Aufgabe, soziale, wirtschaftliche, politische, kulturelle und religiöse Entwicklungen zu reflektieren, protestantische Perspektiven zu entwickeln und zur Demokratisierung unserer Gesellschaft beizutragen. Sie folgt einem öffentlichen Bildungsauftrag und versteht sich als ein Ort der Reflexion, des Diskurses, des Innehaltens und der geistlichen Orientierung. Kontroverse Standpunkte werden dazu ins Gespräch gebracht und aktuelle gesellschaftliche Debatten aufgegriffen. Die Angebote sind offen für alle.

Vielfältige Veranstaltungen gehören zum Angebot der Evangelischen Akademie: Vorträge, Lesungen, Fachtagungen, Studientage, Workshops, Inszenierungen im öffentlichen Raum. Gemäß ihrem Selbstverständnis bringt sie dabei theologische Perspektiven in den öffentlichen demokratischen Diskurs ein und bietet Raum für geistliche Besinnung in Andachten, Gottesdienst und Meditation. Die inhaltlichen Schwerpunkte gliedern sich in acht Themenfelder: Kultur & Medien, Wirtschaft & Recht, Religion & Politik, Theologie & Kirche, Europa & Jugend, Kunst & Stadt, Medizin & Ethik, Naturwissenschaft & Technik.

Die Evangelische Akademie will gemäß ihrer Satzung „die politischen, kulturellen und religiösen Debatten aus evangelischem Glauben mit-



gestalten“. Als evangelisches Forum für Gegenwartsfragen lädt sie dazu Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen ein. Inspiriert von den reformatorischen Einsichten zu christlicher Freiheit und weltlicher Verantwortung möchte sie:

- Menschen, die gesellschaftliche Entwicklungen mitgestalten, in ihrer Urteilsbildung ermutigen und stärken;
- in nationalen wie internationalen Debatten die evangelische Stimme zur Geltung bringen;
- eine regionale Öffentlichkeit erreichen, alle Erwachsenen einladen und einen Beitrag zur Weiterentwicklung städtischer Kultur leisten;
- in der Kirche für gesellschaftliche Fragen und Entwicklungen sensibilisieren.

Rechtlich ist die Evangelische Akademie Frankfurt als Verein organisiert. Der Kleine Konvent ist der Vorstand der Akademie, während der Große Konvent die Mitgliederversammlung darstellt, die derzeit aus 54 Persönlichkeiten aus Stadtgesellschaft (Bezug zu Stadt und Landeskirche) und Kirche besteht. Zu letzterem gehört seit der Wahl zum Großen Konvent im Frühjahr 2018 auch der Autor dieser Zeilen.

Wendelin Meyer-Mölck

PFARRSTELLENKÜRZUNG

Katastrophe – Herausforderung – Chance

Die Kirchensynode hat vor einigen Jahren die jährliche Kürzung der Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau beschlossen. Dies war nötig, da in den kommenden Jahren viel mehr Pfarrer in Rente gehen als neue Pfarrer ausgebildet werden. Gemeindepädagogen können dies nicht auffangen, da es auch hier die Probleme mit der demographischen Entwicklung gibt.

Mit der Umsetzung der Pfarrstellenkürzung wurden die Dekanate beauftragt. Der Dekanatssynodalvorstand unseres Dekanats Kronberg hat die Kürzungen versucht so gerecht und verträglich wie möglich zu planen. Wir wurden frühzeitig über die Kürzung informiert, welche im Herbst 2018 von der Dekanatssynode beschlossen wurde.

Die Markusgemeinde ist betroffen und verliert eine halbe Pfarrstelle zum 01.01.2025.

Die Finanzierung einer vollen Stelle aus Mitteln der Gemeinde ist nicht mehr möglich.

Unser Pfarrer Dr. Jochen Kramm arbeitet ab 2025 nur noch die Hälfte für uns! Eine Katastrophe?!

Was macht er alles in unsere Gemeinde?

Er hält die Gottesdienste, tauft, verheiratet und beerdigt in unserer Gemeinde. Er hält im Rosenhof und im Kindergarten regelmäßig Gottesdienst, führt Gespräche mit uns, betreut die Homepage und verantwortet unseren Markus-Brief. Er hat Personalverantwortung für unsere Mitarbeiter, entwirft die Jahresplanung, koordiniert Chor und Bläser.

Er unterrichtet die Konfirmanden, hält Schulunterricht, besucht die verschiedenen Gruppen unserer Gemeinde, Herr Dr. Kramm ist Mitglied im Kirchenvorstand, in der Dekanatssynode und in der Synode unserer Landeskirche. Er stimmt sich mit den Seelsorgern der Nachbargemeinden ab, fährt auf Konfirmandenfreizeit, organisiert den Auftritt der Kirchengemeinden Kronbergs bei Kronberg-erleben. Diese Liste ist nicht vollständig.

Wir als Gemeinde mit unserem Kirchenvorstand sind herausgefordert diese neue Situation vorzubereiten.

Es stellen sich folgende Fragen:

Welche Tätigkeiten des Pfarrers können entfallen?

Was können andere Menschen übernehmen?

Wie könne Dinge in Kooperation mit den Nachbargemeinden gelöst werden?

Welche Hilfe kann uns das Dekanat geben?

Welche Hilfe gibt uns die Landeskirche?

Wie gestalten wir die Aufgabe für unseren Pfarrer Dr. Kramm interessant mit nur 50% Stellenanteil unserer Gemeinde zu betreuen?

Welche Aufgabe kann das Dekanat ihm für die verbliebenen 50% Stelle übertragen, damit er beruflich eine Perspektive hat?

Was müssen wir tun um eine lebendige Gemeinde zu bleiben?

Fragen, Fragen, Fragen

Wir im Kirchenvorstand haben dies erkannt und arbeiten an den Antworten. Der Kirchenvorstand will die Gemeinde einbinden, um Antworten zu finden. Ich denke wir finden Antworten noch deutlich vor dem 01.01.2025. Wir müssen jetzt beginnen und Veränderung planen.

Ich sehe darin auch eine Chance.

Wir werden uns auf unseren Kern besinnen.

Wir werden neue Mitarbeiter und -innen gewinnen.

Wir werden neue Menschen kennenlernen.

Wir werden uns für Neues und Anderes öffnen.

Ich denke mit Gottes Hilfe wird die Veränderung gut.

Lasst uns ins Gespräch kommen um Antworten zu finden

*Fritz Kopp,
Vorsitzender des Kirchenvorstandes*

PORTRÄT

Elke Wörner

Leiterin der Kindertagesstätte Rappelkiste

Kramm: Frau Wörner, die Kindertagesstätte Rappelkiste feiert im Mai dieses Jahres ihr 50 jähriges Bestehen. Wie lange sind Sie schon dabei?

Wörner: Ich war im Oktober 1999 für vier Monate hier in der Rappelkiste tätig. Dann habe ich gekündigt.

O, wie das? Hat es Ihnen hier nicht gefallen?

Doch, aber damals ergab sich die Möglichkeit für einen Auslandsaufenthalt. Ich bin mit meinem damaligen Mann nach Hongkong gegangen.

Das ist natürlich eine verlockende Alternative. Sie haben Auslandserfahrung gesammelt. Gab es da noch mehr Auslandszeiten?

Ja, einige. Ich war für fünf Jahre in Singapur. Dort habe ich als Erzieherin an der Deutschen Schule gearbeitet. In Bombay, das heute Mumbai heißt, lebte ich 4 Jahre. In

Neu Delhi habe ich ein Jahr gelebt. Dort war ich nicht berufstätig. Das war eine sehr besondere Zeit.

Was war daran so besonders?

Der Alltag war dort im Vergleich zu Europa schon sehr außergewöhnlich. Ich war z.B. alleine mit dem Auto unterwegs, als blonde Frau war das damals eine ziemliche Ausnahme.

Wie wirken sich diese Auslandsjahre auf Ihre Tätigkeit hier in Kronberg aus?

Ich bringe eine Offenheit für andere Kulturen und Menschen aus anderen Ländern mit.

Warum brauchen Sie das hier in unserer Kita?

Wir haben aktuell Kinder und Mitarbeitende aus sehr verschiedenen Ländern hier: Korea, Polen, Kroatien, Serbien, Ungarn, Neuseeland, Schweden..., es gab noch mehr

Länder in der Vergangenheit. Da ist es wichtig, Toleranz von klein auf einzuüben. Wir haben auch Kinder, die kaum die deutsche Sprache beherrschen. Das ist dann schon eine Herausforderung.

Jetzt haben Sie sich entschieden, in Deutschland zu bleiben.

Ja, mein längster Aufenthalt ist hier in Kronberg. Ich bin offiziell seit 1. Juni 2000 hier in der Einrichtung angestellt. Ich kam damals als Schwangerschaftsvertretung hierher. Inzwischen macht der Junge, der damals der Anlass war, das Abitur.

Warum sind Sie nach Hongkong wieder hierher nach Kronberg gekommen. Sie lebten doch damals woanders.

Damals gab es nicht so viele freie Stellen wie heute. Als Stellensuchende musste man sich schon am Angebot orientieren.



Das können wir uns heute gar nicht mehr vorstellen.

Ja, kaum zu glauben. Heute ist der Markt für Erzieherinnen und Erzieher leergefegt. Wir arbeiten immer mit Personalmangel.

Sie haben als Erzieherin angefangen und sich dann hochgearbeitet.

Zunächst war ich Erzieherin in der Bärengruppe. Dann kam die Stellvertretende Leitung hinzu. Damals war Frau Krabbe-Paulduro die Leiterin des Hauses. Es war ein kleines Haus mit drei Gruppen ohne Mittagstisch.

Als die damalige Leitung sehr plötzlich ausschied, sind Sie ins kalte Wasser gesprungen.

Ich habe damals die kommissarische Leitung übernommen. Das war im September 2013. Das blieb dann auch für drei Jahre so.

Welche Pfarrpersonen haben Sie in Ihrer Zeit hier erlebt?

Als ich kam, war Herr Oettinger gerade gestorben. Seine Frau hatte die Gemeinde übernommen. Doch sie blieb nicht sehr lange. Danach kam Frau Nowak-Neubert. Nach ihr waren eine Vakanz und eine Zeit der Stellvertretung. Herr Reitzel war für zwei Jahre da. Nun sind Sie, Herr Kramm, seit sechs Jahren bei uns.

Inzwischen sind Sie die ordentliche Leitung der Kita. Das war ein langer Weg bis dahin.

Die Qualifikationsanforderung für Leitung wurde angehoben. Jetzt

wird ein akademischer Abschluss verlangt. Daher habe ich zwei Jahre lang berufsbegleitend an einer Fortbildung teilgenommen. Im August 2016 habe ich die Leitung übernommen, im Jahr 2017 habe ich meinen Abschluss gemacht.

Da Sie eine Bildungseinrichtung leiten, ist es gute Praxis, dass Sie selbst an Ihrer Bildung weiterarbeiten. Was haben Sie als große Einschnitte in Ihrem Arbeitsleben erlebt?

Wir hatten in der Kita in den letzten Jahren einige Umbrüche. Es wurde der Mittagstisch mit Anspruch auf eine vollwertige Ernährung eingeführt, die Öffnungszeiten wurden verlängert. Schließlich kam noch die Erweiterung mit der Krippe dazu. Das Personal hat sich fast verdoppelt.

Sie müssen also vor allem die Veränderung gestalten.

Ja, mit dem Kinderförderungsge-

setz und dem Anspruch auf einen Kindergartenplatz hören die Veränderungen noch nicht auf. Die Familien sollen weiter unterstützt werden.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf am meisten?

Das Schönste für mich ist das Lachen mit den Kindern zusammen. Wir sitzen am Mittagstisch. Die Kinder erzählen Geschichten. Wir machen dann auch Quatsch und lachen viel. Es ist gut zu spüren, wenn die Kinder sich wohl fühlen.

Was mögen Sie weniger in Ihrer Tätigkeit?

Ich empfinde den langen Weg zur Arbeit als Belastung, es wird nach meinem Eindruck immer anstrengender, die Strecke zurückzulegen.

Sie leben weiterhin in Frankfurt, doch haben Sie sich eine neue Gemeinde als Heimat gesucht.

Ich bin in meiner Frankfurter Gemeinde nie verwurzelt gewesen. Die Kirchengemeinde hat von sich aus nicht den Kontakt gesucht. Jetzt gehöre ich der Markus-Gemeinde an, denn hier fühle ich mich zugehörig.

Was macht Frau Wörner, um sich zu entspannen?

Ich mache viel Sport, ich gehe joggen. Im Winter fahre ich Ski, im Sommer spiele ich Golf. Für ruhigere Zeiten lese ich gerne oder ich entspanne mich strickend.

Ich hoffe sehr, dass Sie noch lange Freude an Ihrem Beruf haben. Vielen Dank für dieses Porträt.

GOTTESDIENSTE

April

 **7** Judika
10:00 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

 **14** Palmsonntag
10:00 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

 **18** Gründonnerstag
18:00 Uhr, Christliches Sedermahl
Pfarrer Jochen Kramm

 **19** Karfreitag
10:00 Uhr, mit Abendmahl
Jubilate Chor
und Pfarrer Jochen Kramm

 **21** Auferstehungsgottesdienst
5:30 Uhr, mit Osterfrühstück
Pfarrer Jochen Kramm und Team

 **22** Ostern
10:00 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

 **25** Quasi modo geniti
10:00 Uhr
Prädikant Gerhard Weidmann

Mai

 **5** Misericordias
50 Jahre Rappelkiste
10:00 Uhr, Familiengottesdienst
Propst Oliver Albrecht
und Pfarrer Jochen Kramm

 **12** Jubilate
10:00 Uhr
Pfarrer Dr. Martin Fedler-Raupp

 **18** Konfirmation
14:00 Uhr
Jubilate Chor
und Pfarrer Jochen Kramm

 **19** Konfirmation, Kantate
10:00 Uhr
Schönberg Brass
und Pfarrer Jochen Kramm

 **26** Rogate
10:00 Uhr
Prädikant Gerrit van den Brink

 **30** Christi Himmelfahrt
Oberhöchstadt
10:00 Uhr
Pfarrer Ina Petermann

Juni

 **2** Exaudi
10:00 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

 **9** Pfingsten
10:00 Uhr, mit Abendmahl
Pfarrer Jochen Kramm

 **10** Pfingstmontag
10:00 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

 **16** Trinitatis
10:00 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

 **23** 1. n. Trinitatis
10:00 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

 **30** 2. n. Trinitatis
10:00 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

Juli

 **7** 3. n. Trinitatis in Schönberg
10:00 Uhr, Pfarrer Jochen Kramm

 **14** 4. n. Trinitatis in Oberhöchstadt
10:00 Uhr, Pfarrer Jochen Kramm

 **21** 5. n. Trinitatis in Schönberg
10:00 Uhr, Pfarrer Daniel Lenski

 **28** 6. n. Trinitatis in Oberhöchstadt
10:00 Uhr, Pfarrerin Ina Petermann

August

 **4** 7. n. Trinitatis in Schönberg
10:00 Uhr, Pfarrerin Ina Petermann

 **11** 8. n. Trinitatis in Oberhöchstadt
10:00 Uhr, Pfarrerin Ina Petermann

 **18** 9. n. Trinitatis
10:00 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

 **25** 10. n. Trinitatis
Glaskopf
12:30 Uhr
Schönberg Brass
und Pfarrer Jochen Kramm

Adressen

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin: Sonja Lind
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Tel: 06173 79421
Fax: 06173 929779
Mail: ev.markus-gemeinde.schoenberg@ekhn-net.de
Konto:
IBAN: DE 98 5125 0000 0021 2192 58
BIC: HELADEF1TSK
Öffnungszeiten:
Di, 9:00 – 12:00 Uhr
Mi, 11:00 – 15:00 Uhr
Do 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer

Dr. Jochen Kramm
Im Brühl 32
61476 Kronberg
Tel: 06173 1477
Mail: jochen.kramm.markus.schoenberg@ekhn-net.de

Markus-Haus und Markus-Kirche

Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Mo – Do geöffnet 8:00 – 16:00 Uhr

Kindertagesstätte Rappelkiste

Im Brühl 32
61476 Kronberg
Leiterin: Elke Wörner
Tel : 06173 5532
Mail: ev.kita-rappelkiste.kronberg@ekhn-net.de

Ev. Diakonieverein Schönberg

Wulf Jess, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Kronberg-Stiftung

Dr. Axel Gollnick, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Fon: 06173 929780
Fax: 06173 929779
Konto:
IBAN: DE 87 5125 000 0001 4592 95
BIC: HELADEF1TSK

Jubilate Chor

Barbara Müller
Albert Schweitzer Str. 4
Tel: 06173 3276219
61476 Kronberg
Mail: bafamue@gmx.de

Schönberg Brass

Carsten Giegler
Mail: carsten@giegler.com

Mitwirkende dieser Ausgabe

Bruder Michael
Kristin Harbers
Bernd Heinrich
Fritz Kopp
Jochen Kramm
Heidy Schonebeck
Wendelin Meyer-Mölck

Impressum

V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Jochen Kramm
Layout: Markus Schewe
Herausgeber: Der Kirchenvorstand der
Evangelischen Markus-Gemeinde Schönberg
Auflage: 900 Druck/Verlag: Gemeinde-
briefdruckerei